

Abschlussbericht für das Auslandspraktikum

Fachbereich: MN

Unternehmen: Shemford Futuristic School

Gastland: Indien

Zeitraum: Februar/März 2013

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv

Indien-ein Land der Superlativen und Kontraste! Und das ist es tatsächlich! Und so sahen auch meine Gefühle und Erfahrungen aus: von einem Extremum zum anderen!!!

Ich hatte ein Projekt an einer Grundschule in Pathankot (Punjab, Indien), welches über AIESEC organisiert wurde.

Man lernt unglaublich viel über die Kultur und Interaktion durch einen Auslandsaufenthalt, man bekommt tiefe Einblicke. Aber vor allem lernt man unglaublich viel über sich selbst. Und man lernt sich anzupassen und trotzdem einen eigenen Standpunkt zu vertreten, die eigene Kultur zu repräsentieren. Man wird sich dessen bewusst, dass man im Ausland ein „Botschafter“ ist, und man setzt sich somit automatisch mit der eigenen Kultur auseinander. Man lernt flexibel zu sein und sich auf das Neue einzulassen.

Schon in der Vorbereitungszeit lernt man die Zeit zu managen (neben den Prüfungen, muss man sich um einiges kümmern: Projekt, Visum, Flugtickets, Reiseschutzimpfungen, Auslandsvorbereitungsseminar, Unterstützungsprogramme...)

Nicht nur Zeit sondern auch Finanzen sind eine Angelegenheit (Nebenjob) und man muss vorausdenkend handeln (Kofferpacken). Dies alles trägt dazu bei, dass man lernt, Verantwortung zu tragen.

Name:

Ich habe gelernt globaler zu denken, und sich nicht nur mit sich selbst zu beschäftigen. Ein Auslandsaufenthalt vor allem in einem Entwicklungsland erweitert den eigenen Horizont, man denkt nicht mehr in eine „Richtung“.

Man lernt wie wichtig Bildung ist, und dass dazu nicht nur die Hardskills zählen, sondern dass vor allem die sozialen Kompetenzen gefragt sind.

Man lernt sich mit den eigenen Gefühlen auseinander zu setzen und mit diesen umzugehen.

Es ist einerseits schwierig von den anderen abhängig zu sein, die Situation nicht selber unter Kontrolle zu haben, auf andere angewiesen zu sein. Andererseits muss man selbständig werden, agieren, auf die Menschen eingehen, um sich seinen Alltag so einrichten zu können, dass man sich wohl fühlt (Internetzugang, Toilettenpapier, scharfes Essen).

Man muss erstmal herausfinden, wie es mit impliziten/expliciten Informationen aussieht, ein Ja muss nicht immer ein Ja sein, man sollte nicht zögern nachzufragen/zu erinnern.

Trotz der vielen Unterschiede, konnte ich aber feststellen, dass ein internationales Zusammenarbeiten möglich ist. Man lernt von einander, tauscht aus.

Man erkundet selbständig die eigene Umgebung und stellt fest, welche großen Unterschiede zwischen Theorie und der eigenen Wahrnehmung bestehen.

Deswegen können die eigenen Erfahrungen durch nichts ersetzt werden, sondern sollten von einem persönlich gemacht werden. Deswegen noch mal ein Danke schön an dieser Stelle für Ihre Unterstützung!

Um später international arbeiten zu können, ist es empfehlenswert

Auslandserfahrungen während des Studiums schon zu sammeln. Man wird offener, man kann sich auf die neue fremde Kultur einlassen. Durch die gewonnenen Kulturkenntnisse und dadurch, dass man unterschiedliche Menschen und Städte kennen lernt, und dadurch lernt das fremde Land und die einheimischen Menschen nicht als Stereotypen zu betrachten, werden Vorurteile abgebaut und dies führt zu einem authentisch sicheren Umgang.

Durch die Zusammenarbeit mit Praktikanten aus verschiedenen Ländern, Kulturen, Sprachen, Alter, Ausbildung lernt man in einem internationalen Team zu arbeiten.

Name:

Um einen schönen, guten, sinnvollen Auslandsaufenthalt haben zu können, muss viel organisiert werden und selbständig gehandelt werden. Doch man muss sich vor allem dessen bewusst sein, dass unabhängig davon, wie gut man sich vorbereitet, dass man doch unvorbereitet ist. Es läuft vieles anders als geplant, man muss flexibel und spontan sein können. Und man stellt fest, dass man an sich, an den eigenen Vorstellungen, an der eigenen Einstellung arbeiten muss, um eine schöne und sinnvolle Zeit zu haben.

Es ist oft nicht einfach gewesen, letztendlich aber hatte ich eine unglaublich gute unvergessliche Zeit mit vielen Herausforderungen und habe viele Erfahrungen machen können.

Und man sollte bedenken, dass man geprägt wird und dass das eigene Referenzsystem sich verschiebt und somit das Projekt „Ausland“ nicht mit dem Ankommen in Deutschland vorüber ist.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe bei einer Gastfamilie gewohnt, die durch die Schule organisiert wurde, an der ich beschäftigt war, dies wurde wiederum vom AIESEC organisiert.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

- in meinem Fall sind keine Komplikationen aufgetreten

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Am Arbeitsplatz reicht die englische Sprache aus, für Reisen ist es nützlich einige Wörter in Hindi zu können, die man aber vor Ort erlernen kann.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben?

Ich habe die indischen Menschen als sehr offen und hilfsbereit erlebt. Es kann passieren, dass man am Arbeitsplatz keine genauen Arbeitsanweisungen bekommt, da muss man die Initiative ergreifen.

Name:

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

- Hochschulzuschuss
- Eigene finanzielle Mittel
- (AIESEC Gebühren 350 Euro, Flug 650 Euro, Visum 170 Euro , Taschengeld variabel)

Welche Versicherung hatten Sie?

- Auslandskrankenversicherung

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

- Es ist tatsächlich empfehlenswert Toilettenpapier mitzunehmen ☺
- Außerdem Passfotos für die indische Sim-Karte
- Lonely Planet Reiseführer
- Schlafsack
- International Student ID
- Gastgeschenke, zb deutsche Süßigkeiten